

**ZAHLEN&FAKTEN**

- Ort: FH Joanneum Kapfenberg
- Organisation: Dual Studierende sind ab dem 3. Semester im Partnerunternehmen tätig, Betriebsphasen wechseln mit Präsenzphasen an der FH
- Plätze: 25 pro Studienjahr
- Bewerbungsfrist: 1. Juni 2021 und 16. August 2021
- Studienbeginn: Wintersemester 2021/2022
- Studiengangsleiter: Wolfgang Belitsch
- 15 Partnerunternehmen mit 29 Ausbildungsplätzen, darunter AVL List GmbH, Knapp Systemintegration GmbH, Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & CO KG, Pankl Racing Systems AG, voestalpine High Performance Metals GmbH.



**Wolfgang Belitsch, Studiengangsleiter Industrielle Mechatronik.**

## Den Studiengang „Industrielle Mechatronik“ gibts ab dem Wintersemester an der FH Kapfenberg.

VON ANGELIKA KERN

Um dem eklatanten Fachkräftemangel in der heimischen Industrie entgegenzuwirken, bietet die Fachhochschule Joanneum in Kapfenberg ab Herbst 2021 einen neuen Studiengang an: Industrielle Mechatronik, geleitet von Wolfgang Belitsch. Der neue Bachelorstudiengang läuft über drei Jahre (sechs Semester) und wird in dualer Form angeboten, d.h. die Studenten werden bereits ab dem dritten Semester in Unternehmen mitarbeiten, beispielsweise etwa bei der Voestalpine. „25 Studierende können wir auf diese Weise aus-

bilden und schaffen so eine win-win-Situation für beide Seiten“, erklärt der wissenschaftliche Geschäftsführer der FH Karl Peter Pfeiffer.

### Win-win-win-Situation

Und noch jemand profitiert davon: nämlich die Stadt Kapfenberg und mit ihr die gesamte Region, wie Bürgermeister Fritz Kratzer betont: „Gut ausgebildete Fachkräfte sind der Schlüssel dazu, wie man Unternehmen am Standort halten kann. Wir müssen also dem Fachkräftemangel mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenwirken. Und gerade Mechatroniker sind derzeit sehr gefragt. Ich freue mich, schon bald den tausendsten FH-Studenten in Kapfenberg begrüßen zu dürfen.“

### Positive Entwicklung

Über die Kooperation zwischen Fachhochschule und heimischer

Industrie zeigen sich viele begeistert, darunter auch der Geschäftsführer der Industriellenvereinigung Steiermark Gernot Pagger: „Durch die Corona-Krise passiert derzeit ein enormer wirtschaftlicher Aufholprozess, der sich auf keinen Fall durch Fachkräftemangel selbst limitieren darf. Rund 27 Prozent der Unternehmen sind derzeit auf Personalsuche; der neue Studiengang Mechatronik deckt diesen Bedarf an Fachkräften recht gut, die Absolventen sind mit Sicherheit heiß begehrt.“

Und auch Franz Rotter, Vorstandsmitglied der Voestalpine AG und Leiter der High Performance Metals Division, betont die Bedeutung von gut ausgebildeten Mitarbeitern: „Unsere Industrie ist sehr stark exportorientiert und steht damit ganz stark im globalen Wettbewerb mit Nationen wie China oder USA. Da sind hoch qualifizierte

# Steirische Regionen mit Potenzial

**Durch Belegung der Ortskerne und Ausbau der Infrastruktur gewinnen die Regionen an Attraktivität.**

Sowohl in Wachstumsräumen als auch in Regionen mit Rückgängen muss die Versorgung der Bevölkerung mit Infrastrukturen und verschiedenen Diensten an die regionale Entwicklung angepasst werden. Dabei müssen auch teils neue und innovative Wege gegangen werden. So unternehmen das Land Steiermark sowie auch die Regionen und einzelne Gemeinden große Anstrengungen zur Attraktivierung der Ortskerne und Innenstädte. Arbeiten, Wohnen und kulturelle Aktivitäten sollen auch außerhalb des Grazer Zentralraums weiterentwickelt werden. Mit dem Projekt „Start-up Cityregi-

on“ und der Projektfortsetzung „GründerRaum“ will die Region Obersteiermark Ost zeigen, wie lebenswert sie ist. Initiiert wurden diese Projekte vom Regionalmanagement Obersteiermark Ost.

### Die Ziele des Projektes

Einige Städte und Gemeinden der östlichen Obersteiermark, wie Bruck, Kapfenberg und Leoben, machen ihre Stadtkerne als innovative Arbeitsorte nutzbar. Die Attraktivierung der Innenstädte durch Investitionen in leerstehenden Liegenschaften, ein interkommunales Flächenmanagement und die Förderung von (Start-up-)Unternehmen durch anfänglich geringere Mieten sind dabei die wichtigsten Agenden. Das Fördermodell „GründerRaum“ schafft Geschäftsstandorte und gibt diese an Start-ups weiter ([www.gruenderraum.com](http://www.gruenderraum.com)).



**Das Fördermodell „GründerRaum“ schafft passende Geschäftsstandorte und gibt diese an Start-ups weiter.**

AREA m styria GmbH/GründerRaum<sup>3</sup>

Das soll die Region attraktiver machen und die Zufriedenheit erhöhen. Das Projekt wurde vom Regionalressort des Landes Steiermark und der EU unterstützt. **WERBUNG**



**Das Land Steiermark**

Nähere Infos unter [www.landesentwicklung.steiermark.at](http://www.landesentwicklung.steiermark.at)